

Der Reiz des Neuaufbaus

Designprofessor Ulrich Kern leitet die Brüder-Grimm-Berufsakademie / Start im Oktober

Von Pamela Dörhöfer

Hanau zu einem „Epizentrum der Kreativwirtschaft“ zu machen, diesen ehrgeizigen Anspruch formuliert Ulrich Kern. Der Professor für Designmanagement mit Lehraufträgen an den Hochschulen Trier, Hildesheim und Soest ist Leiter der neuen Brüder-Grimm-Berufsakademie in Hanau. Im Oktober beginnen acht Frauen und ein Mann, darunter eine Engländerin und eine Französin, ihr Studium an der Mini-Hochschule, die an die Staatliche Zeichenakademie gekoppelt ist und deren Räume mitbenutzt.

Neun Studenten – das klingt wenig, sei aber beachtlich, sagt Geschäftsführerin Erika Schulte, denn die Berufsakademie habe bislang noch nicht für sich werben können, da sie erst vor kurzem ihre Akkreditierung erhalten habe und die staatliche Anerkennung noch bevorstehe.

Erstmal nur ein Studiengang

Da die Berufsakademie somit immer noch ein bisschen im Werden begriffen ist, wird erst einer der beiden geplanten Studiengänge angeboten: Er heißt „Designmanagement“. Im nächsten Wintersemester folgt „Produktgestaltung“, beide führen in sechs Semestern zum Bachelor. Da die Ausbildung an der Brüder-Grimm-Berufsakademie dual ist, absolvieren die Studenten auch einen praktischen Teil. So lernen die jetzt aufgenommenen Erstsemester parallel zu ihrem „Designmanagement“-Studium Metallbildner an der Berufsfachschule der Staatlichen Zeichenakademie, denkbar wäre aber auch eine Lehre in einem Betrieb.

Dem Studium „Designmanagement“ hat Ulrich Kern die Überschrift „Die Ökonomie des Schönen“ gegeben. Der Schwerpunkt



Ulrich Kern und seine Frau Petra entwickelten das Konzept. OFESER

liegt nicht alleine im kreativen Gestalten, sondern auch im wirtschaftlichen Denken und Vermarkten eines Produkts – ein Bereich, den viele Hochschulen vernachlässigen, wie Kern findet. Ein Absolvent dieses Studiums werde sich auch um Messestände kümmern oder darum, ein Produkt aus Kostengründen „in Indonesien fertigen zu lassen“.

Der zweite Studiengang „Produktgestaltung“ hingegen rückt unter dem Titel „Das Faszinosum der Ästhetik“ die Kreativität und das Entwerfen in den Fokus. Inhalte beider Studiengänge werden zudem Kultur-, Kunst- und Designgeschichte sein. Für Ulrich Kern und seine Frau Petra, die bei der Konzeption der Studieninhalte mitgewirkt hat und auch selbst unterrichtet wird, ist es reizvoll, „etwas von Null aufbauen zu können“ und die oft jahrzehntlang nicht mehr überarbeiteten Curricula klassischer Hochschulen zu überwinden.

250 bis 300 Studenten

Vorerst wird sich die Brüder-Grimm-Berufsakademie mit der Staatlichen Zeichenakademie die Dozenten teilen, künftig muss sie aber auch eigene Hochschullehrer einstellen, sagt Kern, das sei Vorgabe. Dem 58-Jährigen schwebt zudem vor, das Angebot an Fächern zu vergrößern. Es gebe schon viele Anfragen aus der Industrie. Ein möglicher weiterer Studiengang wäre zum Beispiel „Packungsdesign“.

Auch Wirtschaftsdezernent Ralf-Rainer Piesold (FDP), der die Ansiedlung einer Hochschule seit Jahren hartnäckig verfolgt hat, setzt auf Erweiterung. Er hofft, „mittelfristig 250 bis 300 Studenten“ nach Hanau holen zu können. Vorerst sind für die Berufsakademie pro Studiengang und Semester 15 vorgesehen.

FR, 19.09.2012